

Lebenshilfe

Die Lebenshilfe wird gebraucht. Bevor es die Lebenshilfe gab, ging es vielen Menschen schlechter. Als Hitler regierte, wurden Menschen mit geistiger Behinderung sogar umgebracht. Das darf nie wieder geschehen.

Die Lebenshilfe will, dass alle Menschen mitten in der Gesellschaft leben können. Das sie anerkannt und wertgeschätzt werden. Und dass sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Deshalb haben Eltern und Fachleute die Lebenshilfe vor mehr als 50 Jahren gegründet. Das Grundsatzprogramm gilt für alle Lebenshilfen in Deutschland. Alle Mitglieder sollen damit einverstanden sein. Wir wollen neue Mitglieder und Freunde, die sagen: Was hier steht, das wollen wir auch. Auch Mitbürger und Politiker sollen wissen, worum es der Lebenshilfe geht. Deshalb steht in diesem Grundsatzprogramm:

Der
‚Grund-Satz‘
der Lebenshilfe

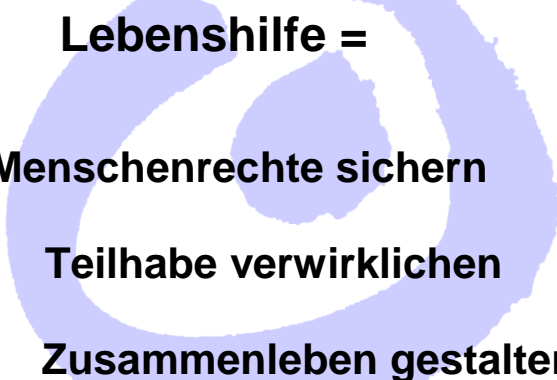
Die Lebenshilfe hat
viel erreicht

Welche **Ziele** hat die Lebenshilfe?

Was **tut** die Lebenshilfe zum Erreichen ihrer Ziele?

Wen braucht die Lebenshilfe, um ihre Ziele zu erreichen?

Der Grundsatz der Lebenshilfe



Lebenshilfe =
Menschenrechte sichern
Teilhabe verwirklichen
Zusammenleben gestalten

Menschen-Rechte sichern

Für alle Menschen gelten gleiche Rechte. Für Männer und Frauen, Menschen mit schwarzer und weißer Haut, Menschen mit und ohne Behinderungen.

Alle sind gleich wertvoll. Niemand darf benachteiligt werden. Dafür arbeitet die Lebenshilfe.

Teilhabe verwirklichen

Menschen mit Behinderung sollen überall dazugehören. Sie sollen gleich behandelt werden und mitmachen können. Und sie sollen unterstützt werden, wie sie es brauchen. Egal wie stark sie behindert sind. Was sie äußern und wollen, soll gehört und anerkannt werden.

Das gilt zum Beispiel beim Lernen. Auch beim Arbeiten und Wohnen. Und in der Freizeit, wenn sie zum Beispiel Musik hören oder Sport treiben möchten. Sie sollen auch genug Geld verdienen, um gut leben zu können.

Zusammenleben gestalten

Die Lebenshilfe gestaltet das Zusammenleben.

Sie zeigt in ihren Vereinen, wie ganz verschiedene Menschen sich respektieren.

Und wie alle gemeinsam etwas erreichen: Menschen mit Behinderung, ihre Angehörigen, ihre Freunde und die Mitarbeiter.

In den Städten und Gemeinden hilft sie, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen können und sich gegenseitig helfen, wenn das nötig ist.

In ihren Diensten und Einrichtungen können ganz unterschiedliche Menschen gut zusammenleben und gut miteinander umgehen.

Die Lebenshilfe hat viel erreicht

Die Lebenshilfe hat heute 530 Mitgliedsvereine und 16 Landesverbände. Sie wirken alle zusammen für die Rechte und Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Lebenshilfe setzt sich vor allem für Menschen mit geistiger Behinderung ein

Für sie gibt es verschiedene Wörter. Einige sagen: Menschen mit geistiger Behinderung. Viele sagen: Menschen mit Lernschwierigkeiten. Auch in der Lebenshilfe wird überlegt, ob es ein besseres Wort gibt. Niemand soll sich abgewertet fühlen.

Die Lebenshilfe ist für Menschen mit verschiedenen Behinderungen da. Vor allem setzt sie sich für die ein, die beim Lernen und Denken, beim Handeln und im Alltag Unterstützung brauchen. Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung sind der Lebenshilfe besonders wichtig.

Die Lebenshilfe hat viel erreicht.

- Zum Beispiel dass viele Mitbürger Menschen mit Behinderung kennen und wertschätzen.
- Und dass ihre Rechte beachtet werden.

Die Lebenshilfe möchte vor allem, dass Menschen nicht behindert werden.

- Viele Hindernisse und Barrieren sind abgebaut worden.
- Für Menschen mit starken Beeinträchtigungen aber sind die Barrieren der Teilhabe noch besonders hoch.

Die Lebenshilfe hat eigene Dienste und Einrichtungen geschaffen

Früher gehörten Menschen mit Behinderung nicht dazu. Sie wurden ausgegrenzt.

Viele Kindergärten und Schulen wollten keine Menschen mit Behinderung.

Sie konnten nicht arbeiten und selbstständig wohnen. Sie hatten kaum Freunde.

Deshalb sagte die Lebenshilfe: Was es nicht gibt, das machen wir selbst.

Deshalb gründete die Lebenshilfe viele Dienste und Einrichtungen.

- Für Menschen mit Behinderung sollte es Kindergärten und Schulen geben.
- Sie sollten Arbeit finden und in der Freizeit etwas Interessantes tun können.
- Der Auszug aus der Familie selbstständiges Wohnen sollte möglich sein.
- Unabhängig von der Art und Schwere ihrer Beeinträchtigung sollten sie ein gutes Leben führen können.

Hier können Menschen mit Behinderung erleben,

- dass sie dazu gehören und anerkannt werden,
- dass sie sich wohlfühlen und begleitet werden, und
- dass sie lernen und zeigen können, was ihnen möglich ist.

Die Lebenshilfe hat bessere Gesetze erreicht

Viele Gesetze für Menschen mit Behinderung sind besser geworden. Die Lebenshilfe hat sich dafür eingesetzt. Zum Beispiel: Im Grund-Gesetz steht in Artikel 3:

- Menschen mit Behinderung dürfen nicht schlechter behandelt werden als andere Menschen. Das hat die Lebenshilfe gefordert.

Heute wissen schon viele Menschen, dass es ‚normal ist, verschieden zu sein‘.

Das stand im Grundsatzprogramm der Lebenshilfe von 1990.

Dort stand auch, dass wir eine Vereinbarung der Staaten auf der ganzen Welt wollen. Darin sollte stehen, welche Rechte Menschen mit Behinderung haben.

- Die UN-Konvention ist beschlossen worden. Sie gilt in vielen Ländern auf der ganzen Welt und auch in Deutschland.
- Wir wollen jetzt, dass sie bei uns verwirklicht wird.

Die Ziele der Lebenshilfe

Im Grundsatzprogramm sagt die Lebenshilfe, was sie für Menschen mit Behinderung und mit ihnen erreichen will. Folgende Ziele werden besonders hervorgehoben:

- Menschenwürde und Lebensrecht
- Selbstbestimmte Teilhabe
- Inklusion
- Solidarität

Menschenwürde und Lebensrecht

Diese Aussagen sind für die Lebenshilfe besonders wichtig:

Alle Menschen sind gleichwertig.

- Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.
- Jedes Leben hat ein Recht auf Schutz. Das gilt vor und nach der Geburt.
- Menschen mit und ohne Behinderung haben gleiche Rechte und die gleiche Würde.

Niemand soll wegen einer Behinderung Nachteile erleben.

- Alle Menschen sollen ein gutes Leben führen können.
- Niemand kann alles gleich gut. Aber jeder kann lernen und sich entwickeln.
- Deshalb muss man den Menschen etwas zutrauen und sie unterstützen.

Selbstbestimmte Teilhabe

Zur Verwirklichung ihrer Menschenrechte sollen Menschen mit Behinderung selbstbestimmt teilhaben können.

- Sie können in allen Bereichen der Gesellschaft mitmachen und dazu gehören.
- Das ist ein Recht.
- Dieses Recht gilt, egal welche Behinderung ein Mensch hat und welche Unterstützung er braucht.

Jeder Mensch darf selbst bestimmen, wobei er mitmachen möchte.

- Er kann eigene Wünsche und Bedürfnisse mitteilen.
- Jeder soll die Chance haben, verstanden zu werden. Auch wenn er nicht sprechen kann.
- Die Lebenshilfe unterstützt Menschen, damit sie eigene Entscheidungen treffen können.
- Sie sollen wählen können, welche Unterstützung sie brauchen.
- Sie können sagen, was sie in ihrem Leben noch vorhaben.
- Sie sollen Menschen finden, mit denen sie gemeinsam ihr Leben planen und gestalten können.

Inklusion

Eine inklusive Gesellschaft ermöglicht Menschen mit Behinderung die selbstbestimmte Teilhabe mittendrin. Deshalb will die Lebenshilfe Inklusion erreichen:

- Alle Bereiche der Gesellschaft heißen Menschen mit Behinderung willkommen.
- Man begegnet ihnen überall. Sie gehören selbstverständlich dazu.
- Jeder Mensch kann allgemeine Angebote an seinem Wohnort nutzen.
- Gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung bereichert alle.

Die Lebenshilfe wirkt daran mit, dass die Gesellschaft inklusiver wird. Dadurch wird das Zusammenleben bereichert und vielfältig. Das heißt zum Beispiel:

- Kinder mit und ohne Behinderung können gemeinsam spielen und lernen.
- Sie erleben von Anfang an, dass sie zusammengehören.

Damit das geht, müssen einige Dinge verändert werden.

- Lehrer lernen, wie man ganz verschiedene Kinder gut unterrichtet.
- Schulen können jedem Kind die Unterstützung geben können, die es braucht.

Solidarität

Inklusion erfordert Solidarität. Das heißt, dass Menschen füreinander eintreten.

Die Lebenshilfe fördert solidarisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

- Die Lebenshilfe hält zu Menschen mit Behinderung und ihren Familien.
- Alle helfen sich gegenseitig. Gemeinsam sind sie stärker.

Die Lebenshilfe sagt:

- Menschen mit Behinderung sind keine Bittsteller.
- Die Lebenshilfe achtet darauf, dass sie ihre Rechte einlösen können.
- Die Dienste und Einrichtungen der Lebenshilfe verwirklichen Solidarität.

Die Lebenshilfe fordert auch von Anderen Solidarität:

- Mitbürger sollen zu den Menschen mit Behinderung halten.
- Die Gesellschaft gibt ihnen, was sie brauchen.
- Im Namen der Inklusion dürfen keine Rechte abgebaut werden.
- Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit Behinderung und ihre Familien auch in anderen Ländern der Welt.

Was tut die Lebenshilfe für ihre Ziele?

Wie will die Lebenshilfe ihre Ziele erreichen? Das geschieht auf diesen Wegen:

Sie beeinflusst unser gesellschaftliches Zusammenleben

Die Lebenshilfe nimmt Einfluss auf die gesamte Gesellschaft.

Sie spricht mit vielen Menschen und zeigt dabei:

- So können alle Menschen gleichberechtigt zusammen leben.
- Menschen mit Behinderung bereichern unsere Gesellschaft.
- Sie verdienen Respekt und Anerkennung.

Die Lebenshilfe bringt Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Zum Beispiel: Künstler und Musiker. Und Nachbarn, die nebeneinander wohnen.

Sie gibt Fachleuten aus Kindergärten, Schulen und beruflichen Einrichtungen Informationen.

Sie spricht mit Politikern über Gesetze.

Sie gestaltet gesellschaftliches Leben und soziale Räume mit

Sie zeigt in den Städten und Gemeinden: So können sich Menschen mit Behinderung beteiligen. So können sie dazu gehören. So können sie mitbestimmen.

- Sie beteiligt sich an Planungen für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung.
- Die Lebenshilfe macht auch eigene Angebote. Sie richten sich danach, was die Menschen wollen und brauchen.

Einige Beispiele sind:

- Begegnungsmöglichkeiten von Eltern für Eltern.
- Schulen und Schul-Begleitung.
- Unterstützung beim Wohnen, bei der Arbeit und in der Freizeit.
- Fach-Tagungen und Kurse.
- Bücher und Zeitschriften und das Internet.

Sie handelt selbst – ihren Grundsätzen entsprechend

Das zeigt die Lebenshilfe:

Wie man gut und gleichberechtigt miteinander leben kann.

Dafür müssen sich alle in der Lebenshilfe an diese Grundsätze halten:

- Wir stehen für die Werte und Ziele der Lebenshilfe.
- Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.
- Wir hören hin, was andere sagen. Und was sie ohne Sprache ausdrücken.
- Wir haben Zeit füreinander. Wir nehmen einander als gleichberechtigt an.
- Wir übernehmen Verantwortung füreinander, wenn es notwendig ist.

Wir gehen mit gutem Beispiel voran und achten diese Grundsätze in den Einrichtungen und Diensten der Lebenshilfe. Wir schätzen und unterstützen die Arbeit unserer Mitarbeiter, die diese Grundsätze verwirklichen.

Die Lebenshilfe verfolgt ihre Ziele für alle Lebensbereiche

Die Lebenshilfe wirkt überall mit, wo Menschen mit Behinderung das Teilhaben ermöglicht wird.

- Die Lebenshilfe weiß viel über das Thema Behinderung. Dieses Wissen gibt sie weiter. Dann klappt das Zusammenleben besser.
- Sie verfolgt ihre Ziele auch durch eigene Angebote. Dienste und Einrichtungen hat sie dort, wo diese gebraucht werden. Behinderte Menschen und ihre Angehörigen haben ein Wunsch- und Wahlrecht.

Frühe Kindheit

Jedes Kind soll von Beginn an dazu gehören und wertgeschätzt werden.

Mit ihren Angeboten möchte die Lebenshilfe alle Kinder willkommen heißen.

- Sie möchte den Eltern Mut machen und sie gut beraten.
- Deshalb gibt es zum Beispiel Eltern-Gespräche und Eltern-Treffs.
- Die Lebenshilfe bietet Früh-Beratung und Früh-Förderung an.
- Die Kinder werden so unterstützt, dass sie sich gut entwickeln können.

Das ist dabei wichtig:

- Die Lebenshilfe arbeitet mit den Eltern und Angehörigen partnerschaftlich zusammen.
- Sie richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien.
- Sie unterstützt die Entwicklung der Kinder.
- Sie arbeitet mit anderen Angeboten am Wohnort der Familie zusammen.

Bildung

Das sollen die Kinder in Kindergärten und Schulen erfahren:

- Jeder Mensch ist mit seinen Stärken und Schwächen wertvoll und willkommen.
- Jeder kann lernen und etwas erreichen.
- Kinder mit und ohne Behinderung können gemeinsam aufwachsen.

Menschen mit Behinderung und ihre Eltern sollen selbst wählen dürfen:

- in welchen Kindergarten die Kinder gehen,
- auf welche Schule sie gehen,
- wie und wo sie als Erwachsene weiter lernen,
- wie und wo sie ihre Freizeit verbringen.

Das unterstützt die Lebenshilfe:

- Jedes Kind soll zur Schule gehen und dort gut lernen können.
- Das gilt für allgemeine Schulen und für Schulen der Lebenshilfe.
- Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam lernen können.

Dafür müssen sich Schulen weiter entwickeln. Zum Beispiel:

- Lehrer lernen, wie man jedes Kind unterstützt
- Der Unterricht muss verändert werden.

- Schulen entwickeln sich weiter.
- Dafür braucht man viele gute Ideen und Pläne.
- Deshalb macht die Lebenshilfe Tagungen und Kurse.
- Und sie schreibt darüber.
- In Zeitschriften, in Heften und im Internet.

Kultur und Freizeit

In der Freizeit tun Menschen das, was sie besonders gerne machen.

- Sie können mit Freunden zusammen Spaß haben.
- Sie können auch alleine etwas Interessantes tun.
- Sie können vieles ausprobieren.
- Sie können Neues entdecken.
- Sie können ihre Begabungen weiter entwickeln.

Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit Behinderung in ihrer Freizeit.

Sie richtet sich dabei nach den Wünschen der Menschen.

Die Lebenshilfe macht auch selbst Freizeit-Angebote.

Zum Beispiel:

- Urlaubs-Fahrten,
- Computer-Kurse
- Ausflüge ins Theater, in den Wald oder ins Museum,
- Mal-Kurse oder Musik-Kurse.

Einige Angebote macht die Lebenshilfe mit anderen zusammen.

Und sie berät Andere, wie zum Beispiel Sport-Vereine, Kirchen-Gemeinden oder Volkshoch-Schulen. Dort sollen Menschen mit Behinderung mitmachen können.

Arbeit und Beschäftigung

Alle Menschen mit Behinderung sollen eine Arbeit oder eine Beschäftigung haben.

Beim Arbeiten machen Menschen gute Erfahrungen:

- Was sie können wird gebraucht.
- Ihre Leistungen werden geschätzt.
- Sie können dazu lernen und sich weiter entwickeln.
- Sie tun mit Anderen etwas Interessantes und es ist ihnen nicht langweilig.

Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden können:

- Diese Arbeit interessiert mich.
- Oder: Ich möchte gerne etwas anderes arbeiten.

Sie sollen genug Geld zum Leben bezahlt bekommen.

Einige Menschen mit Behinderung wollen eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt finden.

Die Lebenshilfe unterstützt sie dabei. Sie sollen das erproben und sich entscheiden können.

Viele Menschen mit Behinderung können noch keine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden.

- Ihnen bietet die Lebenshilfe einen guten Arbeits-Platz in der Werkstatt.
- Die Lebenshilfe bietet auch Kurse zur beruflichen Weiterbildung an.

Einige Menschen brauchen sehr viel Unterstützung.

- Sie sollen gute Erfahrungen bei Arbeit und sinnvoller Beschäftigung machen können.
- Sie sollen gemeinsam mit anderen etwas Interessantes erleben.
- In Tages-Förderstätten können sie ihren Tag gut gestalten.
- Einige können sich dort auf die Arbeit in einer Werkstatt vorbereiten.

Wohnen

Wohnen und zu Hause sein ist für alle Menschen wichtig.

Alle Menschen haben das Recht, auch ungestört zu sein.

Menschen mit Behinderung sollen selbst wünschen und entscheiden können:

- Wo sie leben möchten.
- Mit wem sie leben möchten.
- Wie sie sich in ihrer Wohnung wohl fühlen können.

Das Wunsch- und Wahlrecht gilt auch für Menschen, die sehr viel Unterstützung brauchen.

Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit Behinderung beim Wohnen.

- Sowohl in ihrer eigenen Wohnung als auch in einer Wohnstätte.
- Die Unterstützung richtet sich danach, was die Menschen wollen und brauchen.
- Jede Wohn-Form muss zu den Bedürfnissen der Menschen passen.

Ein Beispiel:

- Ein Mensch wird alt. Er geht nicht mehr arbeiten.
- Er braucht Unterstützung wie er den Tag gestalten kann.
- Oder er braucht viel Unterstützung beim Waschen und beim Essen.
- Diese Unterstützung soll er dort bekommen, wo er wohnt.

Familie, Lebensgemeinschaft und Partnerschaft

Menschen mit Behinderung wollen in Lebensgemeinschaften zusammenleben.

Viele wünschen sich Freundschaft und Partnerschaft.

Sie möchten Zärtlichkeit und Sexualität.

Aber vielen Menschen fällt es schwer, diese Wünsche zu zeigen.

Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit Behinderung bei Fragen zu Liebe, Sexualität und Kinderwunsch.

Menschen mit Behinderung leben in verschiedenen Lebensformen.

Zum Beispiel:

- in der Familie mit ihren Eltern,
- mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin,
- mit Freundinnen oder Freunden,
- als Eltern mit ihren Kindern.

Sie sollen selbst entscheiden können, mit wem sie leben möchten.

Die Lebenshilfe unterstützt Partnerschaften.

Und sie unterstützt Menschen, die Eltern werden.

- Die Lebenshilfe begleitet Eltern und Kind, wenn diese das wünschen und brauchen.
- Sie vermittelt auch Unterstützung durch Beratungsstellen, die dazu viel wissen.

Gesundheit und Pflege

Gesundheit ist für jeden Menschen wichtig.

Deshalb bietet die Lebenshilfe Kurse über Gesundheit an.

Darin lernt man zum Beispiel:

- wie man sich gesund ernähren kann,
- wie man sich gut bewegen und entspannen kann,
- wo man Unterstützung bekommen kann, wenn man Probleme hat.

Alle Menschen sollen von Ärzten gut versorgt werden.

- Sie sollen die Versorgung bekommen, die sie brauchen.
- Am besten in der Nähe ihres Wohnorts.
- Die Lebenshilfe bietet Kurse für Ärzte und für alle Gesundheitsberufe an.
- Darin können sie vieles über Menschen mit Behinderung lernen.

Manche Menschen brauchen Pflege.

Zum Beispiel:

- Sie brauchen Hilfe beim Waschen.
- Oder sie brauchen Hilfe beim Essen.

Die Menschen sollen die Pflege dort bekommen, wo sie wohnen.

Die Pflege soll sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Menschen richten.

- Gute Pflege ist wichtig, damit Menschen sich wohl fühlen und gesund bleiben.
- Aber eine gute Pflege allein reicht nicht.
- Sie muss helfen, an der Gesellschaft teilzuhaben.
- Neben der Pflege muss es immer auch andere Angebote geben.
- Erst diese ermöglichen die volle Teilhabe in der Gesellschaft (‚Eingliederungshilfe‘)

Zum Beispiel:

- Begleitung in der Freizeit.
- Etwas Neues kennen lernen.
- Unterstützung bei der Begegnung und dem Austausch mit anderen Menschen.

Wer wird gebraucht für die Lebenshilfe-Ziele?

Wer kann diese Ziele erreichen?

- Alle werden gebraucht, die zur Lebenshilfe gehören.
- Auch von Mitbürgern und Gesellschaft erwarten wir Unterstützung.

Wer gehört zur Lebenshilfe?

Lebenshilfe bedeutet: Mit uns – für uns!

Menschen mit Behinderung sind selbst aktiv.

Sie machen immer mehr in der Lebenshilfe mit.

Menschen mit Behinderung fordern: Mit uns- für uns!

- Das nennt man Selbst-Vertretung.
- Alle Entscheidungen sollen nur mit ihnen stattfinden.

Die Lebenshilfe findet das gut.

- Menschen mit Behinderung sollen überall in der Lebenshilfe mitmachen.
- Sie sind in den Vorständen der Lebenshilfen willkommen.
- Sie können mitreden, mitbestimmen und mitgestalten.

Die Lebenshilfe ist Hilfe von Eltern für Eltern

In der Lebenshilfe unterstützen sich Eltern und Angehörige gegenseitig.

- Sie tauschen sich aus und geben sich gegenseitig Kraft.
- Dann können sie ihre Kinder am besten unterstützen.
- Was sie sagen, wird gehört und hat Gewicht.

Für die Lebenshilfe sind die Eltern und Angehörigen sehr wichtig.

- Ihre Ideen und Vorschläge bringen die Lebenshilfe weiter.
- Eltern und Angehörige wissen am besten, was gut ist für ihre Familien.

Die Lebenshilfe möchte Eltern und Angehörige gut unterstützen.

- Jedes Familien-Mitglied soll zu seinem Recht kommen.
- Deshalb sollen alle, die in der Familie leben, eine gute und passende Unterstützung bekommen.

Die Lebenshilfe ist offen für engagierte Mitbürger (Freiwillige)

In der Lebenshilfe arbeiten verschiedene Gruppen zusammen:

Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige, Fachleute.

Aber auch weitere Menschen sind herzlich eingeladen.

Zum Beispiel:

- Freundinnen und Freunde,
- Andere Personen und Fachleute
- Betriebe, die freiwillig helfen wollen.

Alle tragen dazu bei, dass die Menschen gleichberechtigt miteinander umgehen.

Alle setzen sich für die Ziele der Lebenshilfe ein. Sie sorgen gemeinsam dafür, dass das Leben in der Gesellschaft besser wird. Menschen mit Behinderung sind gleichfalls freiwillig aktiv und setzen sich für das Gemeinwohl ein.

Die Lebenshilfe bietet Dienstleistungen für ein solidarisches Gemeinwesen an

Die Lebenshilfe macht Angebote für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.

- Diese Angebote werden ständig weiter entwickelt.
- Denn sie sollen zu den einzelnen Menschen passen.
- Nur so können die Menschen die Unterstützung bekommen, die sie wirklich brauchen.

Die Angebote sollen alle Menschen mit einbeziehen und niemanden ausgrenzen.

- Dafür braucht die Lebenshilfe sehr gute Mitarbeiter.
- Ihre Arbeit wird von der Lebenshilfe unterstützt und gewürdigt.

Die Lebenshilfe ist Fachverband

Die Lebenshilfe hat viel Erfahrung und viel Wissen.

Sie entwickelt Pläne, wie Menschen mit Behinderung gut leben können.

Zum Beispiel:

- Wie Menschen mit Behinderung mitbestimmen können.
- Oder wie sie überall teilhaben können.
- Oder wie man sie am besten unterstützt.

Die Lebenshilfe gibt ihr Wissen an andere weiter, damit das Zusammenleben klappt.

- Sie berät zum Beispiel Sportvereine, wie man zusammen Sport machen kann.
- Sie gibt Bücher und Zeitschriften heraus, in denen man sich informieren kann.
- Sie bildet ihre eigenen Mitarbeiter gut aus.

Die Lebenshilfe tauscht sich darüber mit anderen aus.

Zum Beispiel:

- mit Fachleuten und Forschern, und mit
- anderen Vereinen und Einrichtungen, wie zum Beispiel Kirchen und Volkshochschulen.

Die Lebenshilfe setzt sich überall für die Rechte von Menschen mit Behinderung und deren Familien ein

Die Lebenshilfe sagt, welche Rechte Menschen mit Behinderung und ihre Familien haben.

Sie vertritt diese Rechte in der Öffentlichkeit.

Sie mischt sich in die Politik ein.

Dabei geht es der Lebenshilfe immer darum:

- Die Würde und den Respekt für Menschen mit Behinderung.
- Die Rechte für Menschen mit Behinderung.
- Die gleichberechtigte Anerkennung von Menschen mit Behinderung.
- Die Solidarität mit Menschen mit Behinderung.

Die Lebenshilfe fordert dazu auf, dass viele mitmachen. Gemeinsam erreicht sie ihre Ziele

Als Lebenshilfe können wir unsere Ziele nicht alleine erreichen.

Wir fordern unsere Mitglieder und Mitarbeiter, die politisch Verantwortlichen sowie jede Bürgerin und jeden Bürger auf:

- Menschen mit Behinderung sollen mitten in unserer Gesellschaft gleichberechtigt zusammenleben!
- Tun Sie alles dafür!
- Trauen Sie Menschen mit geistiger Behinderung etwas zu!
- Wir glauben, dass Sie das können!

Es geht um die Verwirklichung von Rechten.

Daraus ergeben sich für alle aber auch Verpflichtungen.

Deshalb fordert die Lebenshilfe alle auf mitzuhelfen.

Erwartungen an Menschen mit Behinderung

Dazu fordert Lebenshilfe Menschen mit Behinderung auf:

Machen Sie mit in der Lebenshilfe, zum Beispiel als Mitglied mit allen Rechten.

Zeigen Sie sich selbstbewusst und lautstark in der Gesellschaft.

- Sagen Sie Ihre Meinung. Auch gegenüber der Politik.
- Vertreten Sie sich selbst.
- Fordern Sie Ihre Rechte ein.

Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten zur Teilhabe.

- Das heißt: Machen Sie mit!
- Bestimmen und entscheiden Sie selbst mit!
- Nutzen Sie die Angebote der Lebenshilfe!
- Sagen Sie, was man daran noch verbessern kann!

Erwartungen an Eltern und Angehörige

Dazu fordert die Lebenshilfe Eltern und Angehörige auf:

- Machen Sie bei der Lebenshilfe mit.
- Prägen Sie die Lebenshilfe.
- Mischen Sie sich ein. Sagen Sie Ihre Meinung.
- Teilen Sie Ihre Ideen mit. Ihre Ideen helfen der Lebenshilfe.

Sie kennen Ihre Familie am besten. Deshalb können Sie ihre Kinder gut vertreten. Sie zeigen in ihren Familien, wie Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen leben können.

- Geben Sie Ihren Kindern Rückhalt.
- Seien Sie dabei gleichberechtigte Partner.
- Unterstützen sie Ihre Söhne und Töchter dabei, selbstständig zu werden.

Erwartungen an Dienste

Dazu fordert die Lebenshilfe Mitarbeiter auf:

- Achten Sie Menschen mit Behinderung und ihre Familien.
- Nehmen Sie jeden einzelnen Menschen ernst.

Machen Sie Angebote zur persönlichen Unterstützung.

- Lassen Sie die Menschen mit Behinderung selbst bestimmen.
- Die Angebote dienen den Menschen.
- Sie helfen ihnen, eigene Wünsche und Ideen umzusetzen.

Helfen Sie, damit die Rechte für Menschen mit Behinderung überall verwirklicht werden.

- Setzen Sie sich in der Lebenshilfe und außerhalb für Inklusion ein.
- Zeigen Sie, dass alle selbstverständlich zusammen leben können.
- Handeln Sie danach, was die Menschen mit Behinderung wünschen und brauchen.

Erwartungen an die Lebenshilfe als Selbstvertretungsorganisation

Die Lebenshilfe ist eine Selbst-Vertretungs-Organisation.

Das heißt: Die Lebenshilfe spricht für sich selbst.

Sie tritt für ihre Ziele selbst ein.

Das fordert die Lebenshilfe deshalb von sich selbst:

- Sie wacht darüber, dass die Rechte von Menschen mit Behinderung Wirklichkeit werden.
- Sie richtet sich dabei nach der UN-Konvention.
- Und sie richtet sich nach den Ideen in dem Heft „Vision 2020“.
- Die Lebenshilfe gibt selbst gute Beispiele.
- Die Lebenshilfe mischt sich in Gesellschaft und Politik ein.

- Die Lebenshilfe stellt Forderungen auf.
- Sie achtet darauf, dass ihre Forderungen umgesetzt werden.
- In der Lebenshilfe arbeiten viele Gruppen partnerschaftlich zusammen: Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige, Fachleute und Mitarbeiter
- Sie tauschen sich aus und unterstützen sich.
- Die Lebenshilfe ist offen für neue Ideen.
- Die Lebenshilfe ist offen für alle Menschen, die mitmachen wollen.

Erwartungen an Mitbürger

Das erwartet die Lebenshilfe von Mitbürgern:

Nehmen Sie Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Mitbürger wahr.

- Achten Sie deren Rechte und ihre eigene Meinung.
- Suchen Sie den nachbarschaftlichen Kontakt mit ihnen.
- Seien Sie offen für die positiven Erfahrungen, die Sie dabei machen können.

Engagieren Sie sich für Menschen mit Behinderung

- Ermöglichen Sie ihnen, selbstverständlich dabei zu sein.
- Unterstützen Sie sie im Alltag, wenn es notwendig ist.
- Interessieren Sie sich für Initiativen der Lebenshilfe.
- Beteiligen Sie sich ehrenamtlich in der Lebenshilfe.

Erwartungen und Forderungen an die Politiker

Das fordert die Lebenshilfe von Politikern:

- Ihre Entscheidungen und Gesetze sollen die Teilhabe von Menschen mit Behinderung sicherstellen.
Zum Beispiel durch Erhalt und Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe
Zum Beispiel durch ein eigenes Leistungsgesetz
- Die Rechte aus der UN-Konvention sollen Wirklichkeit werden.
- Gesetze und Regelungen sollen überprüft werden.
Ob die Gesetze gut sind für die Rechte von Menschen mit Behinderung.
- Familien mit behinderten Kindern dürfen gegenüber anderen Familien keine Nachteile haben. Sie brauchen Unterstützung für alle Familienmitglieder. Sie dürfen keine Nachteile beim Geld haben)
- Eltern von Kindern mit Behinderung sollen auch arbeiten gehen können. Deshalb brauchen sie gute Angebote in der Nähe ihres Wohnorts.
- Menschen mit Behinderung sollen überall teilhaben. Deshalb darf es keine Hindernisse oder Barrieren geben.
Zum Beispiel: Informationen muss es auch in Leichter Sprache geben.
- Manche Menschen brauchen sehr viel Unterstützung.
Sie brauchen die Sicherheit, dass sie diese Unterstützung selbstverständlich bekommen.

Inhalt

Lebenshilfe	1
Der Grundsatz der Lebenshilfe	1
Menschen-Rechte sichern	1
Teilhabe verwirklichen.....	1
Zusammenleben gestalten.....	2
Die Lebenshilfe hat viel erreicht	2
Die Lebenshilfe setzt sich vor allem für Menschen mit geistiger Behinderung ein	2
Die Lebenshilfe hat eigene Dienste und Einrichtungen geschaffen	2
Die Lebenshilfe hat bessere Gesetze erreicht	2
Die Ziele der Lebenshilfe	3
Menschenwürde und Lebensrecht	3
Selbstbestimmte Teilhabe.....	3
Inklusion.....	3
Solidarität.....	4
Was tut die Lebenshilfe für ihre Ziele?	4
Sie beeinflusst unser gesellschaftliches Zusammenleben	4
Sie gestaltet gesellschaftliches Leben und soziale Räume mit	4
Sie handelt selbst – ihren Grundsätzen entsprechend.....	5
Die Lebenshilfe verfolgt ihre Ziele für alle Lebensbereiche	5
Frühe Kindheit.....	5
Bildung	5
Kultur und Freizeit.....	6
Arbeit und Beschäftigung.....	6
Wohnen.....	6
Familie, Lebensgemeinschaft und Partnerschaft	7
Gesundheit und Pflege	7
Wer wird gebraucht für die Lebenshilfe-Ziele?	8
Wer gehört zur Lebenshilfe?	8
Lebenshilfe bedeutet: Mit uns – für uns!	8
Die Lebenshilfe ist Hilfe von Eltern für Eltern.....	8
Die Lebenshilfe ist offen für engagierte Mitbürger (Freiwillige)	8
Die Lebenshilfe bietet Dienstleistungen für ein solidarisches Gemeinwesen an.....	9
Die Lebenshilfe ist Fachverband.....	9
Die Lebenshilfe setzt sich überall für die Rechte von Menschen mit Behinderung und deren Familien ein.....	9
Die Lebenshilfe fordert dazu auf, dass viele mitmachen. Gemeinsam erreicht sie ihre Ziele	9
Erwartungen an Menschen mit Behinderung	10
Erwartungen an Eltern und Angehörige	10
Erwartungen an Dienste.....	10
Erwartungen an die Lebenshilfe als Selbstvertretungsorganisation.....	10
Erwartungen an Mitbürger.....	11
Erwartungen und Forderungen an die Politiker	11
Inhalt	12